

# Methodenbericht zur Paderborner Studierendenbefragung 2022

## M1 Durchführung und Rücklauf

Im Sommersemester 2022 wurden 17.505 der 18.834 immatrikulierten Studierenden der Universität Paderborn (Stand 11. Mai 2022) zur Teilnahme an der Paderborner Studierendenbefragung 2022 eingeladen.

783 Personen waren in einem Promotionsstudium immatrikuliert, weitere 476 Personen wurden aus anderen Gründen ausgeschlossen (Studieren im Alter, keine Emailadresse u.a.) und waren deshalb nicht Bestandteil der Zielgruppe, weitere 100 Personen waren per Email nicht zu erreichen (Fehler in der Emailadresse oder Weiterleitungs-Postfach voll), so dass diese die Einladung zur Teilnahme an der Befragung nicht erreicht hat.

4.960 immatrikulierte Studierende haben sich mit dem zugesendeten Code beim Fragebogen angemeldet, 4.905 haben mindestens eine Frage beantwortet. Die (Netto-)Rücklaufquote liegt somit bei 28%.

Der Fragebogen war in 35 Seiten unterteilt (z.T. mit nur einer Frage pro Seite), allerdings haben die Befragten aufgrund von automatisierter Filterführung davon nur ca. 15-25 Seiten gesehen (abhängig vom Studiengang und im Fragebogen gemachten Angaben zu den individuellen Umständen).

Den Fragebogenteil mit den demographischen Angaben (Geschlecht, Alter, etc.) fast am Ende des Fragebogens haben noch 3.371 Befragte ausgefüllt, d.h. 1.534 Befragte (31%) haben die Beantwortung des Bogens im Verlaufe des Fragebogens bis zu den demographischen Fragen abgebrochen (Drop-Out). Der Anteil der Teilnahmeabbrüche (Drop-Out) ist damit im Vergleich zu den Paderborner Studierendenbefragungen 2018 und 2020 in etwa gleichgeblieben, höher als bei der Befragung im Jahr 2016 aber geringer als im Jahr 2014. Bei der Entwicklung der Beantwortungsabbrüche (Drop-Out) im Verlauf des Fragebogens sind zwei Aspekte festzustellen: Einerseits steigt der Anteil der Beantwortungsabbrüche mit zunehmender Länge des Fragebogens an (vgl. Abbildung 1 im Anhang dieses Methodenberichts). Das ist insofern normal, als dass jeder Seitenwechsel (der Fragebogen ist in mehrere Seiten unterteilt) und jede neue Frage den Befragten grundsätzlich und prinzipiell die Möglichkeit des Weitermachens oder des Abbruchs eröffnet. Zum anderen kommt es bei sogenannten Itembatterien überproportional häufig zum Befragungsabbruch (vgl. ebd.). Auch dies konnte schon in vielen früheren Befragungen festgestellt werden. Ein vollständiger Verzicht auf Itembatterien würde jedoch den Erkenntnisgewinn aus der Befragung insbesondere bei den inhaltlich wichtigen Fragen zur Bewertung von Aspekten (Wichtigkeit von Gründen für die Studienwahl, Bewertung des Studiums etc.) erheblich schmälern. Außerdem zeigt sich, dass die Frage nach dem „Workload“ im Studium für die Befragten offenbar nicht ganz einfach zu beantworten ist und auch an dieser Stelle die Befragungsabbrüche etwas gehäuft auftreten. Allerdings ist diese Frage insbesondere für einen breiten Überblick im Kontext von Studiengangsplanung und Reakkreditierung relevant und sollte daher trotz dieser Probleme im Fragebogen enthalten sein.

Insgesamt zeigt sich erneut, dass Itembatterien im Fragebogen mit Bedacht verwendet werden sollten und dass eine genaue Abwägung zwischen dem erwartetem Informationsgewinn einer Frage und der Provokation von Beantwortungsabbrüchen notwendig ist. Im Hinblick auf Beantwortungsabbrüche konnten in der Gesamtbetrachtung allerdings keine übermäßigen inhaltlichen Problemstellen festgestellt werden, die vorhandenen Abbruchstellen summieren sich mit der bereits erwähnten Ausnahmen (und ihren „üblichen“ Schwankungen) relativ gleichmäßig auf,

ohne dass weitere Stellen zu identifizieren sind, an denen ein Antwortabbruch besonders oft festzustellen ist (vgl. die Abbildung im Anhang).

Im Durchschnitt aller Fragen haben 5,6% der Befragungsteilnehmer\*innen die ihnen gezeigte Frage nicht beantwortet (sogenannter „Item-Nonresponse“), bei einzelnen Fragen steigt dieser Anteil auf bis zu 20%. Diese Einzelfälle betreffen im Wesentlichen 5-skalige Bewertungsfragen und erneut die Fragen nach dem „Workload“. Eine Ausweichoption könnte diesen spezifischen „Item-Nonresponse“ womöglich etwas senken, dies würde allerdings erfahrungsgemäß auch deutlich zu Lasten von inhaltlichen Bewertungen gehen, weil eine Ausweichkategorie auch eine bequeme Alternative zur persönlichen Positionierung bei einer Frage sein kann. Deswegen werden Ausweichkategorien im Fragebogen nur bei bestimmten Fragen und manchmal auch nur für bestimmte Teilgruppen angeboten.

*Tabelle 1 Zusammenfassung Grundgesamtheit, Feldphase und Rücklauf der Paderborner Studierendenbefragung 2022*

<b>Grundgesamtheit</b>	alle 17.505 am 11. Mai 2022 immatrikulierten Studierenden der Universität Paderborn in einem Studiengang zum Bachelor (inkl. ZFBA & B.Ed.) oder Master (inkl. ZFMA & M.Ed.)
<b>Adressqualität</b>	100 nicht erreichbare Studierende (= 1% der Grundgesamtheit)
<b>Kontakte</b>	bis zu vier Emails
<b>Zeitraum der Durchführung</b>	17.05.2022 – 07.07.2022
<b>Technische Umsetzung</b>	Onlinebefragung
<b>Antworten</b>	4.905 Studierende
<b>Antwortquote</b>	28% (bezogen auf die zur Befragung eingeladenen Studierenden der Zielgruppe)
<b>Drop-Out (Befragungsabbruch)</b>	1.534 Befragte (31% aller auswertbaren Befragungsteilnahmen)

Im Folgenden werden Indizien gesucht, die gegen eine Verallgemeinerbarkeit der Befragungsergebnisse auf die Grundgesamtheit (also die im SoSe 2022 immatrikulierten Studierenden an der Uni Paderborn) und damit – umgangssprachlich formuliert – gegen eine „Repräsentativität“ der Ergebnisse sprechen. Dabei wird zunächst geprüft, wie gut der Antwortdatensatz zur Grundgesamtheit „passt“ und ob der Anteil von Nichtteilnehmer\*innen in bestimmten Teilgruppen besonders hoch ist. Dabei werden mehrere Aspekte berücksichtigt:

- Fakultätszugehörigkeit (inkl. Staatsbürgerschaft)
- Abschlussart (inkl. Staatsbürgerschaft)
- Geschlecht
- Alter
- Hochschulzugangsberechtigung

Darüber hinaus wird anhand der Antworten unter der Annahme eines „continuum of resistance“<sup>1</sup> geprüft, inwieweit Indizien sichtbar sind, die darauf schließen lassen, dass sich vor allem Personen beteiligen, die beispielsweise mit dem Studium besonders zufrieden (oder unzufrieden) sind oder sich für ihr Studium besonders stark engagieren. Als weitere Kriterien werden die Neigung zu Studienabbruch oder Hochschul- oder Fachwechsel sowie der Studienfortschritt geprüft.

<sup>1</sup> „Continuum of resistance“ bezeichnet einen theoretischen Ansatz zur Abschätzung von non-response bias durch den Vergleich von „frühen“ und „späten“ Antwortern, wobei „späte“ Antworter als Näherung für Antwortverweigerer angenommen werden. (vgl. z.B. Lin and Schaeffer, 1995: Using survey participants to estimate the impact of nonparticipation; Public Opinion Quarterly Vol. 59, pp. 236-258)

## M2 „Repräsentativität“sprüfung – Grundgesamtheit und Befragungsteilnehmer\*innen

Die Nettorücklaufquote (bezogen auf die erreichbaren Studierenden) liegt bei allen Fakultäten in einem ähnlichen Bereich (vgl. Tabelle 2) zwischen 23% und 29%, der Spitzenwert im Lehramt mit 32% ist erfreulich. Insgesamt wurden 28% Nettorücklauf erreicht.

Für die Befragung im Jahr 2022 wurde – anders als in den Vorjahren – auch die Zielgruppe der sogenannten Austauschstudierenden in den Blick genommen. Diese werden in PAUL jedoch nicht in einer (in der Vorbereitung der Befragung zugänglichen) exklusiven Kennung eingeschrieben, sondern hauptsächlich in eine „PO ohne Abschluss“, die aber neben der Zielgruppe der Austauschstudierenden auch andere Fälle beinhaltet. Dabei handelt es sich somit um eine Mischkategorie mit mehrheitlich ausländischer Nationalität. Des Weiteren wurden – wie auch in den Vorjahren – auch diejenigen ausländische Studierende befragt, die z.B. in englischsprachigen Studiengängen mit Abschlussziel eingeschrieben sind. Die Beteiligungsquote ist bei Personen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft über alle Fakultäten in Summe sehr ausgeglichen (vgl. Tabelle 2).

Insgesamt kann festgestellt werden, dass alle Fakultäten entsprechende der Verteilung in der Grundgesamtheit auch in etwa proportional in der Gruppe der Befragungsteilnehmer\*innen abgebildet werden und keine systematischen Ausfälle nach Fakultätszugehörigkeit festzustellen sind.

Tabelle 2 Antwortquoten bei der Paderborner Studierendenbefragung 2022 nach Fakultät und Staatsbürgerschaft

		Anteile Staatsbürgerschaft in der Grundgesamtheit	Nettoreponse (Anteil der Antworten von den erreichbaren Personen)	Anteile Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe
<b>Fakultät KW</b> (ohne LA)	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	93%	29%	95%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	7%	22%	5%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>29%</b>	100%
<b>Fakultät WW</b> (ohne LA)	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	84%	25%	84%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	16%	24%	16%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>25%</b>	100%
<b>Fakultät NW</b> (ohne LA)	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	79%	23%	76%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	21%	26%	24%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>23%</b>	100%
<b>Fakultät MB</b> (ohne LA)	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	77%	25%	78%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	23%	24%	22%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>25%</b>	100%
<b>Fakultät EIM</b> (ohne LA)	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	55%	26%	53%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	45%	28%	47%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>27%</b>	100%
<b>Lehramt</b> (alle Fakultäten)	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	96%	32%	97%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	4%	28%	3%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>32%</b>	100%
<b>Sonstige</b> (PO ohne Abschluss etc.) (alle Fakultäten)	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	23%	13%	12%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	77%	29%	88%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>25%</b>	100%
<b>UPB gesamt</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	84%	29%	85%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	16%	27%	15%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>28%</b>	100%

Generell haben sich tendenziell etwas größere Anteile aus Studiengängen zum Lehramtsbachelor an der Befragung beteiligt (vgl. Tabelle 3). Im Gegensatz dazu haben Personen aus (1-Fach-)Bachelorstudiengängen tendenziell etwas seltener geantwortet, allerdings nicht in einem Maß, das eine wesentlichen Verzerrungen der Ergebnisse erwarten lässt.

*Tabelle 3 Antwortquoten bei der Paderborner Studierendenbefragung 2022 nach Abschlussart des aktuellen Studiengangs und Staatsbürgerschaft*

		Anteile Staatsbürgerschaft in der Grundgesamtheit	Nettoreponse (Anteil der Antworten von den erreichbaren Personen)	Anteile Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe
<b>Bachelor</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	86%	25%	88%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	14%	23%	12%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>25%</b>	100%
<b>Lehramt-Bachelor</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	96%	34%	97%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	4%	28%	3%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>34%</b>	100%
<b>Master</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	58%	27%	57%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	42%	29%	43%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>28%</b>	100%
<b>Lehramt-Master</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	98%	28%	98%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	2%	28%	2%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>28%</b>	100%
<b>Sonstige (PO ohne Abschluss etc.) (alle Fakultäten)</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	23%	13%	12%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	77%	29%	88%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>25%</b>	100%
<b>UPB gesamt</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	84%	29%	85%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	16%	27%	15%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>28%</b>	100%

Deutsche Männer haben seltener geantwortet als deutsche Frauen (vgl. Tabelle 4). Der Unterschied liegt dabei etwas über dem „üblichen“ Rahmen, Frauen sind bei Befragungen generell etwas kooperativer (d.h. tendenziell teilnahmefreudiger) als Männer. Bei den Studierenden ohne deutsche Staatsbürgerschaft ist dieser Unterschied nicht festzustellen. Dennoch sind im Gesamtergebnis Männer etwas unterrepräsentiert. Dies kann bei den Aspekten relevant werden, bei denen Männer aufgrund ihres Geschlechts ein deutlich anderes Antwortverhalten als Frauen aufweisen. Dies war jedoch bei den Studierendenbefragungen in der Vergangenheit kaum der Fall, deutlich relevanter sind Unterschiede aufgrund des Studiengangs, der Fächerzugehörigkeit und des Studienfortschritts.

*Tabelle 4 Antwort- und Erreichbarkeitsquoten bei der Paderborner Studierendenbefragung 2022 nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft*

		Anteile Staatsbürgerschaft in der Grundgesamtheit	Nettoreponse (Anteil der Antworten von den erreichbaren Personen)	Anteile Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe
<b>Männer</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	80%	23%	77%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	20%	27%	23%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>24%</b>	100%
<b>Frauen</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	87%	34%	90%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	13%	26%	10%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>33%</b>	100%
<b>UPB gesamt</b>	(auch) deutsche Staatsbürgerschaft	84%	29%	85%
	(ausschließlich) andere Staatsbürgerschaft	16%	27%	15%
	<b>Gesamt</b>	100%	<b>28%</b>	100%

Im Mittel sind diejenigen Personen, die sich an der Studierendenbefragung beteiligt haben, etwas jünger als diejenigen, die sich nicht beteiligt haben (vgl. Tabelle 5). Der Unterschied ist allerdings insgesamt gering. Darüber hinaus basiert der Unterschied vor allem auf der Gruppe der über 30-Jährigen Studierenden. Werden die über 30-Jährigen aus der Betrachtung ausgeschlossen, halbiert sich der Altersunterschied zwischen Grundgesamtheit und Befragungsteilnehmer\*innen. Dies bedeutet, dass ältere Studierende bei den Befragten etwas unterrepräsentiert sind. Dies betrifft zum einen biologisch ältere Studierende, aber auch (in geringerem Umfang) Studierende, die ihre Regelstudienzeit relativ weit überschritten haben<sup>2</sup>.

*Tabelle 5 Vergleich des Alters zum Befragungszeitpunkt (Arith. Mittelwerte in Jahren) der Paderborner Studierendenbefragung 2022 nach Befragungsteilnahme*

	Grundgesamtheit	Geantwortet	Differenz
<b>Alle</b>			
Fakultät KW	25,5	24,2	-1,3
Fakultät WW	24,6	24,1	-0,5
Fakultät NW	26,1	24,3	-1,8
Fakultät MB	26,1	25,1	-1,0
Fakultät EIM	26,9	25,6	-1,3
Lehramt	24,7	24,0	-0,7
Sonstige (PO o.A. etc.)	25,1	25,6	0,5
<b>UPB Gesamt</b>	<b>25,3</b>	<b>24,4</b>	<b>-0,9</b>
<b>Nur unter 31 Jahren</b>			
Fakultät KW	24,1	23,4	-0,7
Fakultät WW	23,8	23,5	-0,3
Fakultät NW	24,3	23,5	-0,8
Fakultät MB	25,0	24,4	-0,6
Fakultät EIM	25,2	24,6	-0,6
Lehramt	23,8	23,3	-0,5
Sonstige (PO o.A. etc.)	23,3	23,8	0,4
<b>UPB Gesamt</b>	<b>24,1</b>	<b>23,6</b>	<b>-0,5</b>

Gerundete Werte.

In der Grundgesamtheit haben 83% der Studierenden eine allgemeine Hochschulreife in Deutschland erreicht, 2% haben eine andere Hochschulzugangsberechtigung aus Deutschland, 14% haben eine Studienberechtigung aus dem Ausland (jeweils gerundete Werte). Unter den Befragungsteilnehmer\*innen sind diese Anteile mit 85% bzw. 2% und 13% nahezu identisch.

<sup>2</sup> Im Durchschnitt war Gruppe der über 30-Jährigen 35 Jahre alt (davon 4% mindestens 45 Jahre) und im 11. Fachsemester, die Gruppe der unter 31-Jährigen war im Durchschnitt 24 Jahre alt und im 5. Fachsemester.

### M3 „Repräsentativität“prüfung – „continuum of resistance“

Insgesamt werden die in der Zielgruppe befindlichen Studierenden bis zu viermal per Email kontaktiert und um Befragungsteilnahme gebeten. Wiederholt kontaktiert werden jeweils nur diejenigen, die sich bis zum jeweiligen Zeitpunkt noch nicht beteiligt haben. Die Verteilung der Antworten nach Kontakten zeigt ein relativ ausgeglichenes Bild, lediglich der dritte Kontakt war nicht so erfolgreich (vgl. Tabelle 6). Da die Kontakte gegen Ende der Vorlesungszeit stattfanden, kann der Grund für den etwas geringeren Erfolg des dritten Kontaktes möglicherweise in einer parallel stattfindenden Prüfungsbelastung spekuliert werden.

Wichtigstes Ziel der Befragung ist die Evaluation von Studiengängen und Anteilsfächern (realisiert in den Tabellenbänden). Insofern ist eine studiengangsgenaue Auswertung das zentrale Element der verschiedenen Zielaspekte der Befragung. Auch wenn die Anzahl der Kontakte von einzelnen wenigen nichtteilnehmenden Studierenden als übertrieben empfunden wird, zeigt die Verteilung der Antworteingänge nach Kontakten auch, dass auch der vierte Kontakt noch zu einer massiven und wertvollen Steigerung der Antwortzahl führt (vgl. Tabelle 6). Diese Steigerung kann insbesondere für kleinere Studiengänge bzw. Studiengang-Anteilsfach-Kombinationen entscheidend dafür sein, ob eine studiengangsgenaue Auswertung erfolgen kann, oder eben mangels Fallzahl ausbleiben muss. Hier nicht im Detail aufgeführte Betrachtungen zeigen zudem, dass die inhaltliche Qualität der Antworten auch nach dem vierten Kontakt hoch ist: „Drop-Out“ und „Item-Nonresponse“ unterscheiden sich auch bei den Antworten nach dem vierten Kontakt nicht von den Antworten nach dem ersten, zweiten oder dritten Kontakt.

*Tabelle 6 Anzahl der eingegangenen Antworten nach Kontakt*

	Anzahl	Anteil von Erreichbaren	Anteil von allen Antworten
Antwort nach 1. Kontakt	1132	6%	23%
Antwort nach 2. Kontakt	1254	7%	25%
Antwort nach 3. Kontakt	851	5%	17%
Antwort nach 4. Kontakt	1723	10%	35%
Gesamt	4960	28%	100%

Im Folgenden wird anhand einiger Aspekte auf Indizien geprüft, ob die Teilnahmebereitschaft mit inhaltlich relevanten Variablen zusammenhängen könnte. Theoretische Grundlage ist dabei die Annahme eines „continuum of resistance“. Diese Annahme unterteilt die Befragungsteilnehmer\*innen in „frühe“ Antworter und „späte“ Antworter. „Frühe“ Antworter bezeichnet die Befragungsteilnehmer\*innen, die sich gleich nach der ersten Einladung an der Befragung beteiligten, während „spätere“ Befragungsteilnehmer\*innen mehrere Einladungen verstreichen ließen, bis sie sich letztlich doch zur Befragungsteilnahme bewegen ließen. Insofern sind „späte“ Antworter gleichzeitig „Nichtantworter“ der vorherigen Einladungen.<sup>3</sup> Deshalb geht die Theorie davon aus, dass die „späten“ Antworter möglicherweise den auch nach mehreren Einladungen endgültig nicht antwortenden Personen ähnlicher sind.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Eine späte Antwort kann auch besonderen Umständen (z.B. vorübergehende Abwesenheit durch Urlaub) geschuldet sein.

<sup>4</sup> Tests in anderen Zusammenhängen haben gezeigt, dass dieses Vorgehen Hinweise auf Verzerrungen durch Antwortverweigerungen geben kann (vgl. z.B.: Green, K. E. (1991) Reluctant respondents: differences between early, late, and nonresponders to a mail survey. Journal of Experimental Education 59, 268–276).

Für den Fall der Paderborner Studierendenbefragung 2022 zeigt sich kein stabiler Trend zwischen dem Antwortzeitpunkt und der Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt (vgl. Tabelle 7). Demzufolge wäre nicht zu erwarten, dass die Nichtantworter mit den Studienbedingungen an der Universität Paderborn systematisch (un-)zufriedener sind.

*Tabelle 7 Vergleich der Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,2	2,3	2,1	2,7	2,4	2,5	2,4
nach 2. Kontakt	2,2	2,3	2,3	2,6	2,4	2,6	2,4
nach 3. Kontakt	2,3	2,4	2,2	2,4	2,7	2,5	2,5
nach 4. Kontakt	2,3	2,3	2,5	2,4	2,6	2,5	2,5
<b>Insgesamt</b>	<b>2,2</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>
Anzahl	431	542	168	311	368	1610	3446

Frage: Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Bedingungen in Ihrem [Studiengang einblenden]?  
Antwortskala von 1 = 'Sehr zufrieden' bis 5 = 'Sehr unzufrieden'.

Auch hinsichtlich einer weiteren Frage, die auf eine eher generelle Zufriedenheit mit dem Studium und den Studienbedingungen an der UPB abzielt, zeigen sich keine systematischen Unterschiede zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwortern (Vgl. Tabelle 8).

*Tabelle 8 Vergleich der „Studierbereitschaft“ an der Universität Paderborn (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,0	2,1	1,7	2,5	2,1	2,1	2,1
nach 2. Kontakt	1,9	2,1	2,0	2,1	2,1	2,2	2,1
nach 3. Kontakt	2,0	2,1	1,9	2,1	2,3	2,2	2,1
nach 4. Kontakt	2,1	2,1	2,0	2,2	2,1	2,2	2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>2,0</b>	<b>2,1</b>	<b>1,9</b>	<b>2,2</b>	<b>2,1</b>	<b>2,2</b>	<b>2,1</b>
Anzahl	435	556	175	319	376	1610	3542

Frage: Alles in Allem: Studieren Sie gerne an der Universität Paderborn? Antwortskala von 1 = 'Sehr gern' bis 5 = 'Gar nicht gern'.

Weiterhin wurde aus den Antworten zur individuellen Bewertung einiger zentraler Einzelaspekte des Studiums ein Index mit dem Schwerpunkt auf Studienorganisation erstellt und für diesen Index geprüft, ob sich die Indexwerte zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwortern unterscheiden. Ein solcher Unterschied konnte jedoch nicht festgestellt werden (vgl. Tabelle 9). Die Studienorganisation wird also von den „Früh“Antwortern ähnlich bewertet wie von den „Spät“Antwortern. Es ist also nicht zu erwarten, dass von der Studienorganisation „frustrierte“ Studierende eher „spät“ (oder gar nicht) antworten.

*Tabelle 9 Indexwert der Bewertung ausgewählter zentraler Aspekte des Studiums (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,4	2,5	2,3	2,8	2,5	2,6	2,6
nach 2. Kontakt	2,5	2,6	2,3	2,7	2,4	2,7	2,6
nach 3. Kontakt	2,6	2,5	2,4	2,5	2,5	2,6	2,6
nach 4. Kontakt	2,6	2,6	2,4	2,5	2,4	2,7	2,6
<b>Insgesamt</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>	<b>2,6</b>	<b>2,4</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>
Anzahl	424	542	168	302	361	1616	3429

Additiver Index aus: Bewertung "Breite / Vielfalt des Lehrangebotes"; Bewertung "Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen"; Bewertung "Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen"; Bewertung "Die Organisation zum Erwerb der geforderten Leistungsnachweise / Credit Points"; Bewertung "Engagement der Lehrenden. Antwortskala von 1 = 'Sehr gut' bis 5 = 'Sehr schlecht'.

Darüber hinaus wurde geprüft, ob sich „Früh-“ und „Spät“Antworte hinsichtlich der Bewertung der eigenen Studienleistungen unterscheiden. Auch diesbezüglich ist kein stabiler systematischer Unterschied festzustellen (vgl. Tabelle 10).

*Tabelle 10 Bewertung der Zufriedenheit mit den eigenen Studienleistungen (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	2,4	2,4	2,8	2,7	2,4	2,3	2,4
nach 2. Kontakt	2,2	2,6	2,6	2,7	2,4	2,4	2,5
nach 3. Kontakt	2,5	2,5	2,5	2,7	2,8	2,4	2,5
nach 4. Kontakt	2,3	2,7	2,9	2,5	2,7	2,5	2,5
<b>Insgesamt</b>	<b>2,3</b>	<b>2,6</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>
Anzahl	480	664	200	351	435	1845	3993

Frage: Bitte teilen Sie uns mit, inwieweit die folgenden Aussagen für Sie persönlich in Ihrem aktuellen Studiengang zutreffen:

⇒ Mit meiner Studienleistung bin ich zufrieden. Antwortskala von 1 = 'Trifft voll zu' bis 5 = 'Trifft gar nicht zu'.

Auch im Hinblick auf die Priorisierung des Studiums im Vergleich zu anderen Lebensbereichen sind sich „Früh-“ und „Spät“Antworte sehr ähnlich (vgl. Tabelle 11). Trotz geringfügiger Schwankungen zeigt sich auch bei diesem Kriterium kein stabiler Trend, dass sich eine Teilgruppe systematisch erst auf gesonderte Nachfrage an der Befragung beteiligt.

*Tabelle 11 Bewertung der Wichtigkeit des Studiums im Vergleich zu anderen Lebensbereichen (Arith. Mittelwerte) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
nach 1. Kontakt	3,3	3,4	3,6	3,4	3,6	3,6	3,5
nach 2. Kontakt	3,3	3,4	3,5	3,4	3,6	3,5	3,5
nach 3. Kontakt	3,3	3,5	4,0	3,5	3,7	3,5	3,5
nach 4. Kontakt	3,2	3,4	3,4	3,4	3,5	3,4	3,4
<b>Insgesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,6</b>	<b>3,4</b>	<b>3,6</b>	<b>3,5</b>	<b>3,5</b>
Anzahl	478	657	202	344	436	1825	3960

Frage: Bitte teilen Sie uns mit, inwieweit die folgenden Aussagen für Sie persönlich in Ihrem aktuellen Studiengang zutreffen:

⇒ Mein Studium ist mir nicht so wichtig wie andere Lebensbereiche. Antwortskala von 1 = 'Trifft voll zu' bis 5 = 'Trifft gar nicht zu'.

In Bezug auf die für das Studium aufgewendete Zeit zeigt sich ebenfalls eine hohe Konsistenz zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwörtern (vgl. Tabelle 12). Dies betrifft sowohl die Vorlesungszeit als auch die vorlesungsfreie Zeit. Allerdings fällt auf, dass die Antworten nach dem 1. Kontakt tendenziell eine leicht höhere Anzahl an Stunden angeben, als spätere Antwort\*innen. Diese minimalen Tendenzen sind jedoch statistisch nicht signifikant und können verschiedene Ursachen haben, wie z.B. die Häufigkeit des Abrufs der Uni-Emailadresse in der jeweiligen Kontaktwoche.

*Tabelle 12 Für das Studium aufgewendete Zeit pro Woche (Arith. Mittelwerte in Stunden pro Woche) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät*

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
<b>Vorlesungszeit</b>							
nach 1. Kontakt	27,2	32,9	34,2	28,3	29,7	31,1	30,6
nach 2. Kontakt	24,5	28,3	32,8	27,2	30,7	31,1	29,5
nach 3. Kontakt	22,8	30,3	36,8	31,0	29,9	29,5	29,5
nach 4. Kontakt	23,9	30,7	30,4	27,5	33,7	30,6	29,8
<b>Insgesamt</b>	<b>24,9</b>	<b>30,5</b>	<b>32,9</b>	<b>28,2</b>	<b>31,1</b>	<b>30,7</b>	<b>29,9</b>
Anzahl	321	405	128	230	260	1246	2601
<b>Vorlesungsfreie Zeit</b>							
nach 1. Kontakt	18,6	26,1	24,2	38,5	28,4	20,5	23,7
nach 2. Kontakt	16,9	21,2	29,8	34,2	22,8	21,1	22,2
nach 3. Kontakt	11,4	25,7	26,3	36,1	23,7	20,6	22,7
nach 4. Kontakt	14,7	20,7	22,0	32,5	20,9	19,9	21,0
<b>Insgesamt</b>	<b>16,0</b>	<b>23,1</b>	<b>25,3</b>	<b>34,8</b>	<b>24,2</b>	<b>20,5</b>	<b>22,3</b>
Anzahl	280	337	121	213	234	1107	2301

Frage: Wie viele Stunden pro Woche verwenden / verwendeten Sie im aktuellen Semester bzw. im letzten Semester während der Vorlesungszeit / vorlesungsfreien Zeit im Durchschnitt für die folgenden Tätigkeiten?

Hinweis: Die Angabe in dieser Tabelle bezieht sich auf die Summe der Angaben bei folgenden Aspekten:

- Besuch von Lehrveranstaltungen
- Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen (Gruppenarbeitstreffen, Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen etc.)
- Vorbereitung von Prüfungen

Ogleich in den letzten beiden geprüften Aspekten („Wichtigkeit des Studiums“ und „Aufgewendete Zeit für Studienaktivitäten“) jeweils für sich genommen keine stabilen Unterschiede zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwörtern sichtbar sind, kann jedoch möglicherweise ein sehr schwacher Trend konstruiert werden, wenn man den beiden Aspekten in einen direkten und ursächlichen Zusammenhang unterstellt (beides kann durch andere Faktoren ebenfalls massiv beeinflusst werden) und dieses dann als „Ernsthaftigkeit des Studierens“ interpretiert wird. Dieses Gedankenexperiment wurde (als Produkt von Wichtigkeit und Zeitaufwand) berechnet, zeigt aber im Ergebnis keine stabilen Strukturen und wird daher aufgrund des Umfangs der dafür erzeugten Ergebnistabellen sowie deren „Ergebnislosigkeit“ hier nicht weiter dargestellt.

Analog wurden auch die Aspekte Studienfortschritt (in Fachsemestern) und Neigung zu Studienabbruch sowie Neigung zu Hochschul- oder Fachwechsel auf Unterschiede zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwörtern untersucht (vgl. Anhang). Allerdings sind auch bei diesen Aspekten keine Unterschiede zwischen „Früh-“ und „Spät“Antwörtern festzustellen.

Insgesamt konnten somit in den überprüften Aspekten keine Indizien dafür gefunden werden, dass sich an der Befragung nur besonders zufriedene, oder besonders unzufriedene Studierende, oder besonders engagierte Studierende beteiligen würden. Im Gegenteil: die geprüften Aspekte bestärken die Aussage, dass die Befragungsteilnehmer\*innen für die Grundgesamtheit auch inhaltlich „repräsentativ“ sind.

#### **M4 „Repräsentativität“ - Fazit**

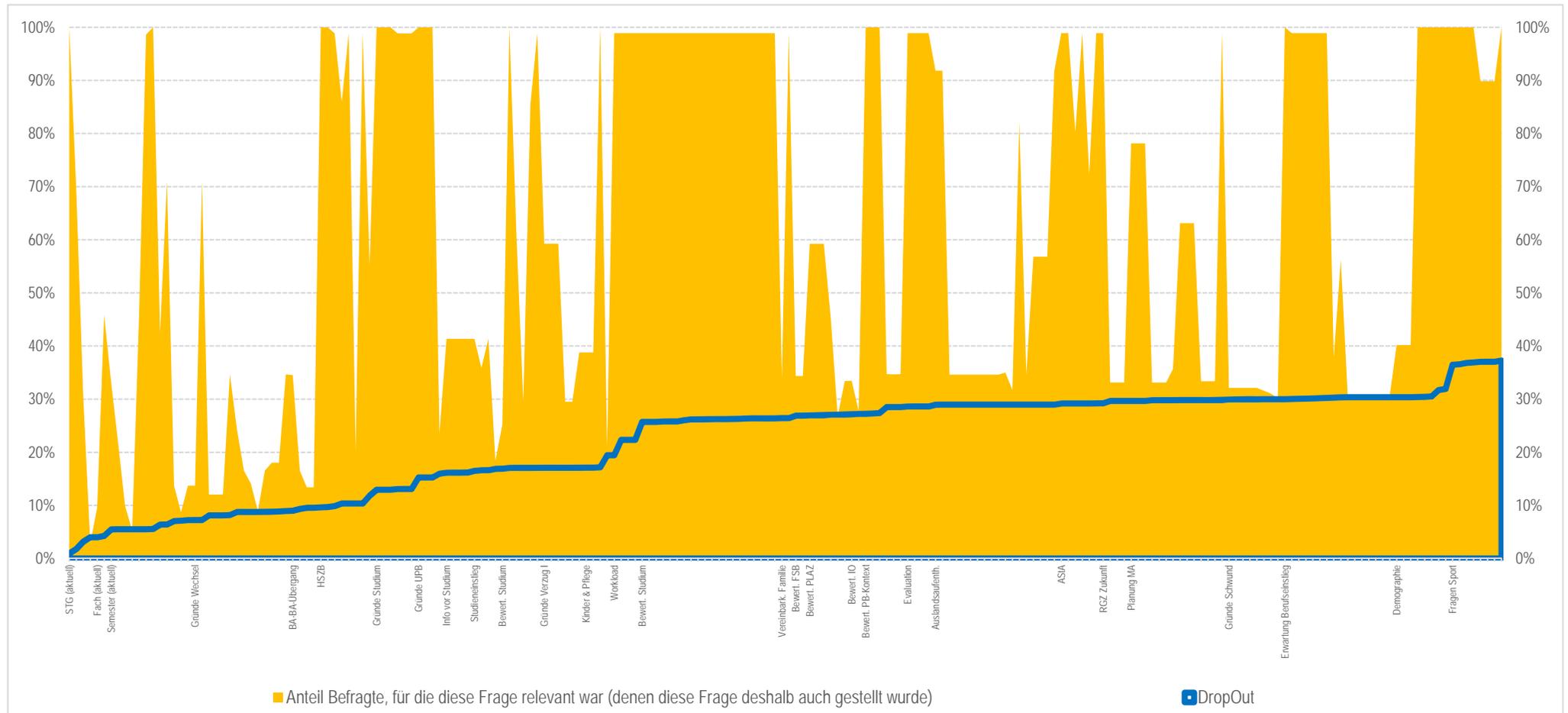
Anhand der durchgeführten Überprüfungen hat sich gezeigt, dass ältere Studierende (über 30 Jahre) im Gesamtbild etwas unterrepräsentiert sind. Trotz geringfügiger Schwankungen bei der Beteiligung nach Abschlussart konnten keine nennenswerten Abweichungen festgestellt werden. Insgesamt halten sich die feststellbaren Abweichungen der Gruppe der Befragungsteilnehmer\*innen von der Grundgesamtheit aller immatrikulierten Studierenden in sehr engen Grenzen, interpretativ relevante Effekte auf die Befragungsergebnisse sind aufgrund der Geringfügigkeit der Abweichungen nicht zu erwarten.

Bei inhaltlichen Fragen konnten keine Unterschiede zwischen „Früh“- und „Spät“Antwortern festgestellt werden, die auf systematische Antwortausfälle von „unzufriedenen Studierenden“ oder ähnlichen Teilgruppen verweisen könnten.

Insgesamt konnten keine Indizien gefunden werden, die der Annahme der Verallgemeinerbarkeit der Befragungsergebnisse auf die Grundgesamtheit (also die im SoSe 2022 immatrikulierten Studierenden an der Uni Paderborn) und damit einer umgangssprachlichen „Repräsentativität“ der Ergebnisse entgegenstehen.

**Anhang zum Methodenbericht der  
Paderborner Studierendenbefragung 2022**

Abbildung 1 Entwicklung des Anteils der Beantwortungsabbrüche (Drop-Out) im Verlauf des Fragebogens  
(Anteil Beantwortungsabbrüche in %)



Hinweis: Dargestellt wird der Anteil der Antwortabbrüche in Bezug auf alle 4.960 Personen, die sich mit dem zugesendeten Code beim Fragebogen angemeldet haben. Von diesen 4.960 Personen haben ca. 31% die Beantwortung im Verlaufe des Fragebogens bis zu den „Demographiefragen“ (Alter, Geschlecht etc.) (fast) am Ende des Bogens abgebrochen, aber knapp 70% dieser 4.960 Personen haben die Beantwortung bis (fast) zum Schluss durchgeführt. Der Fragebogen war in 35 Seiten unterteilt (z.T. mit nur einer Frage pro Seite), allerdings haben die Befragten aufgrund von automatisierter Filterführung davon nur ca. 15-25 Seiten gesehen (abhängig vom Studiengang, den individuellen Umständen und den im Fragebogen gemachten Angaben).

**Tabelle 13** Studienfortschritt in Fachsemestern (Arith. Mittelwert des Fachsemesters des 1. genannten Anteilsfaches bzw. des 1-Fach-Studienganges) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme sowie Fakultät und Abschlussart

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
<b>Bachelor</b> (inkl. ZFBA, B. Ed.)							
nach 1. Kontakt	5,2	4,6	4,5	6,9	5,7	4,8	5,1
nach 2. Kontakt	4,9	4,7	4,9	7,3	5,3	5,0	5,1
nach 3. Kontakt	4,8	4,8	4,3	6,5	5,2	5,2	5,2
nach 4. Kontakt	5,2	4,7	4,7	6,9	6,3	5,4	5,4
<b>Insgesamt</b>	<b>5,1</b>	<b>4,7</b>	<b>4,7</b>	<b>6,9</b>	<b>5,7</b>	<b>5,1</b>	<b>5,2</b>
Anzahl	432	534	175	237	272	1563	3213
<b>Master</b> (inkl. ZFMA, M. Ed.)							
nach 1. Kontakt	4,7	3,1	2,9	3,2	4,4	3,5	3,6
nach 2. Kontakt	2,9	4,0	3,0	4,7	4,2	4,0	4,0
nach 3. Kontakt	5,1	3,3	4,2	4,3	5,8	4,2	4,5
nach 4. Kontakt	4,2	3,1	4,7	4,1	5,7	4,1	4,2
<b>Insgesamt</b>	<b>4,2</b>	<b>3,3</b>	<b>3,8</b>	<b>4,0</b>	<b>5,0</b>	<b>3,9</b>	<b>4,1</b>
Anzahl	64	243	65	167	272	467	1278

**Tabelle 14** Neigung zu Studienabbruch, Hochschul- oder Fachwechsel (Anteil zustimmender Antworten in %) nach Zeitpunkt der Befragungsteilnahme und Fakultät

	Fakultät KW	Fakultät WW	Fakultät NW	Fakultät MB	Fakultät EIM	Lehramt	UPB Gesamt
<b>... das Studienfach zu wechseln?</b>							
nach 1. Kontakt	7%	3%	3%	3%	4%	4%	4%
nach 2. Kontakt	3%	4%	5%	7%	5%	6%	5%
nach 3. Kontakt	8%	7%	4%	0%	10%	6%	6%
nach 4. Kontakt	6%	2%	12%	5%	6%	5%	5%
<b>Gesamt</b>	<b>6%</b>	<b>4%</b>	<b>7%</b>	<b>4%</b>	<b>6%</b>	<b>5%</b>	<b>5%</b>
<b>... die Hochschule zu wechseln?</b>							
nach 1. Kontakt	0%	5%	0%	2%	4%	4%	3%
nach 2. Kontakt	2%	3%	10%	7%	5%	4%	4%
nach 3. Kontakt	4%	6%	4%	6%	8%	4%	5%
nach 4. Kontakt	5%	4%	7%	5%	5%	4%	4%
<b>Gesamt</b>	<b>3%</b>	<b>4%</b>	<b>6%</b>	<b>5%</b>	<b>5%</b>	<b>4%</b>	<b>4%</b>
<b>... Ihr Studium aufzugeben?</b>							
nach 1. Kontakt	4%	4%	0%	5%	4%	3%	4%
nach 2. Kontakt	2%	2%	2%	1%	6%	4%	3%
nach 3. Kontakt	0%	7%	4%	2%	2%	2%	3%
nach 4. Kontakt	4%	4%	5%	3%	7%	3%	4%
<b>Gesamt</b>	<b>3%</b>	<b>4%</b>	<b>3%</b>	<b>3%</b>	<b>5%</b>	<b>3%</b>	<b>3%</b>
<b>Anzahl</b>	<b>395</b>	<b>513</b>	<b>161</b>	<b>299</b>	<b>352</b>	<b>1462</b>	<b>3199</b>

Frage: Beabsichtigen Sie....

5-stufige Bewertungsskala von 1 = Ja, sicher ... 5 = Nein, auf keinen Fall

Anteile der Werte 1 & 2 summiert

## Der verwendete Fragebogen der Paderborner Studierendenbefragung 2022

### Kurzinformation zur Befragung:

Grundgesamtheit	alle 17.505 am 11. Mai 2022 immatrikulierten Studierenden der Universität Paderborn in einem Studiengang zum Bachelor (inkl. ZFBA & B.Ed.) oder Master (inkl. ZFMA & M.Ed.)
Adressqualität	100 nicht erreichbare Studierende (= 1% der Grundgesamtheit)
Kontakte	bis zu vier Emails
Zeitraum der Durchführung	17.05.2022 – 07.07.2022
Technische Umsetzung	Onlinebefragung
Antworten	4.905 Studierende
Antwortquote	28% (bezogen auf die zur Befragung eingeladenen Studierenden der Zielgruppe)
Drop-Out (Befragungsabbruch)	1.534 Befragte (31% aller auswertbaren Befragungsteilnahmen)